

Der Breiniger Engpass

Landesliga: Birk fordert Punkte, Wulf ist guten Mutes

Breinig/Aachen. „Helle“ Birk hat schon angenehmere Phasen in seinem Trainerleben genossen. „Im Moment“, sagt der Coach von Landesligist SV Breinig, „haben wir einen argen Engpass.“ Kapitän Schornstein, Thomsen und Ostlender auf der Ausfallliste, jetzt auch noch Meven und Lentzen – gerade in der Offensive gibt es praktisch keine Alternativen mehr. Schon am vergangenen Spieltag saßen drei A-Jugendliche auf der Bank. „Wir müssen einfach schauen, das eine oder andere Pünktchen einzufahren“, sagt Birk vor dem Gastspiel des Tabellenachbarn Rheinland Dremmen. „Wir sind zwar jenseits von Gut und Böse, aber das kann auch schnell nach hinten ausschlagen.“ Immer wieder muss der Coach sein Team umstellen, zwei Mal in Folge mit derselben Elf aufzulaufen, ist dem SV nicht vergönnt. Immerhin gibt es schon eine Verstärkung ab der Winterpause: Offensivmann Marc Wollenschein (FC Hürth), den Birk noch aus seiner Zeit als Alemannia-Jugendtrainer kennt.

Seit gut einer Woche trainiert Rhenania Richterich unter nur einem Flutlicht; die Stadt Aachen schaffte es nicht, die Anlage wieder zur vollen Funktionstüchtigkeit hochzurüsten. Jan Wulf, Trainer des Tabellenelften, hatte eine Fläche „von vielleicht zehn mal 20 Metern, die normal ausgeleuchtet war“. Sportlich läuft es in den Ka-

letzbenden „nicht schlecht“, nun kommt der Tabellendritte FC Wegberg-Beeck II mit der besten Offensive der Liga und der einen oder anderen Verstärkung von oben, weil die „Erste“ bereits am Freitag gespielt hat.

Wulf muss auf den beruflich verhinderten Kapitän Sebastian Metzelder verzichten. „Wir müssen schauen, dass wir das einigermaßen kompensieren.“ Sicheres Aufbauspiel aus der Abwehr heraus soll der Schlüssel zum Erfolg sein. „Ich bin guten Mutes“, sagt der Rhenanen-Coach und hofft, dass sich seine Mannschaft die Entschlossenheit bei Torchancen „für Sonntag aufbewahrt hat. Das wird bestimmt ein offener Schlagabtausch. In den Spielen gegen Wegberg sind immer viele Tore gefallen.“

Hertha Walheim bleibt auf jeden Fall am Sonntag Spitzenreiter, eigentlich sollte auch nichts anbrennen bei Germania Burgwart Bergstein, dem Tabellenachten. Doch Hertha-Coach Mirko Braun lässt sich nicht blenden: „Das wird ein Husarenritt, eine superschwierige Aufgabe.“ Denn gerade gegen die Spitzenteams präsentiert sich der Gastgeber „extrem stark. Da müssen wir die Ärmel hochkrepeln und dagegenhalten. Mit einem Punkt wäre ich schon zufrieden.“ Über ein mögliches neues Saisonziel will man in Walheim frühestens in der Winterpause nachdenken. (sch)